

**Historische Romane** von Mrs. Anna Eliza Bray.  
— Nach der zweiten Auflage aus dem Englischen übertragen. 15 Bände. Kiel, Universitäts-Buchhandlung. 1835.

Englische Journale haben diese Romane so überschwänglich gepriesen, haben darin eine so außerordentliche Fülle von Geist und Poesie erblickt, daß das „Gentleman's Magazin“ sogar zu der excentrischen Behauptung sich veranlaßt fand: es gebe in den Werken der ersten dramatischen und epischen Dichter sehr wenige Schönheiten, mit welchen Mistris Bray nicht den glücklichsten Wettkampf bestanden hätte! Was könnte mehr geeignet seyn, die Neugier des nimmersatten Lesepublikums zu reizen? Ob dasselbe übrigens ganz in diese Lobreden einstimmen werde, das bezweifle ich; wenigstens muß ich bekennen, daß ich nicht geneigt bin, das englische Urtheil zu unterschreiben. Um diese Romane zu beurtheilen, ist es nothwendig, wenigstens einen flüchtigen Blick auf ihre Entstehung zu werfen:

Mrs. Bray, von Jugend auf der Romantik des Mittelalters zugethan, bereiste mit ihrem Gatten das Festland und machte es sich allenthalben zum Geschäft, die Trümmer jener romantischen Ritterzeit auf's genaueste zu durchsuchen und sich aus den zu erlangenden Chroniken möglichst vollständig über dieselben zu unterrichten. So studirte sie denn den Geist, die Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche jener Zeit und suchte das Gewonnene durch Auszüge und Notizen festzuhalten. Man muß vor Allem bekennen, daß die Dame sich gut unterrichtet und sehr fleißig gesammelt hat. Aus diesen Sammlungen entstanden später ihre Romane, welche den Vorzug haben, daß sie getreue Schilderungen der Zeit, des Ortes und der Sitten enthalten; aber damit den Fehler verbinden, daß die Verfasserin — verliert in ihre frühern Beschäftigungen und die gesammelten Früchte derselben — nicht zu sondern wußte, was in den Roman gehört oder überflüssig war und dadurch denselben mit topographischen und sonstigen Chroniken-Auszügen überladen hat. Neben der Treue und Vollständigkeit dieser örtlichen Schilderungen tritt nun die unvollkommene und oft unrichtige Beurtheilung der

dargestellten Begebenheiten zunächst hervor; die Verf. adoptirt gewöhnlich die befangene oder partheiliche Ansicht der gleichzeitigen Chroniken und wo sie dieselbe durch eigenes Urtheil ergänzt, zeigt es sich, daß dieses zur Würdigung geschichtlicher Ereignisse eben nicht ausreicht. Die Treue bei der Darstellung der historischen Facten verdient lobenswerth genannt zu werden, dagegen erscheint die Einwebung aller nur möglichen historischen Einzelheiten tadelnswerth, denn es stört nur den Gang des Romans und zieht das Interesse von demselben zersplitternd ab. — So viel über das Historische.

Betrachten wir Mrs. Bray nur als Romanschreiberin, so kann man nicht läugnen, daß sie wirklich ein ausgezeichnetes Talent besitzt. Von dem Geiste Shakespears, den sie angeblich mit besonderer Vorliebe studirt hat, findet sich zwar nur wenig; desto mehr aber von Walter Scott, der — weil er ihrer romantischen Schwärmerei reichliche Nahrung bot — ihr Lieblingschriftsteller wurde; nicht selten treten ganze Theile der vorliegenden Romane nur zu deutlich als Nachahmung der Eigenthümlichkeiten des „großen Unbekannten“ hervor. — Die Charakterzeichnung ist meistentheils fest, consequent und klar; selbst die Nebenfiguren treten in eigenthümlicher — wenn auch gewöhnlich nur äußerlicher — Gestaltung hervor. Aber die Verf. vermag es nicht, irgend einen Helden ihrer Dichtung gleich Anfangs in seinem ganzen innern Seyn und Wesen auftreten zu lassen; der zu zeichnende Charakter steht nicht klar vor ihr, sondern bildet sich erst allmählich unter der Feder und wir müssen die ganze Arbeit, welche die Hervorbringung des Bildes erfordert, mit durchmachen. — Statt des psychologisch = fertigen Portraits erschöpft sie sich stets in der umständlichsten Beschreibung des äußerlichen Menschen, braucht ganze Seiten, um die Stiefelumschläge, den Fall der Barretfedern und sonstige Nebendinge zu veranschaulichen. — Der Roman = Stoff ist mit den historischen Facten stets sehr gut verwebt und so vertheilt, daß — hat man den topographischen und statistischen Theil des Buches überwunden — das Interesse nicht leicht erkaltet; oft sind der romantischen Abenteuer etwas zu viel in den Gang der Begebenheiten verflochten. — Die Sprache der Mrs. Bray ist unbedingt